

gegeben zu werden, um daraufhin Bestätigung und Erweiterung ihrer Privilegien zu erwirken, wie Schaubе annimmt, als die Stadt sich an Ludwig d. Baiern anschloss, der 1315 in der That einen Theil jener Wünsche erfüllte. Auffällig ist indess bei dieser Annahme, dass in mehreren §§ der Wünsche von 'clemencia, maiestas, auctoritas imperialis' (statt 'regalis') die Rede ist.

187. Einen Anhang zu dem theilweise auf ungedrucktem archivalischem Material beruhendem Buche von W. Lippert, Wettiner und Wittelsbacher sowie die Niederlausitz im 14. Jahrhundert (Dresden, Baensch 1894) bilden 143 für die Geschichte der Niederlausitz und die wettinische Verwaltung wichtige, hier zuerst vollständig oder im Regest gegebene Urkunden, darunter 6 Ludwigs des Baiern, 13 Karls IV. H. Bl.

188. Die Urk. Karls IV. für Ingweiler (Huber 490) ist im Jahrb. f. Geschichte, Sprache und Literatur Elsass-Lothringens X, 63 vollständig gedruckt.

189. Im Jahrb. des hist. Vereins f. d. Kanton Glarus XXX, 1 ff. ist ein durch die Forschungen Schulte's (vgl. N. A. XIX, 499, n. 184) veranlasster Aufsatz von G. v. Wyss über die Urkundenfälschungen des Aeg. Tschudi abgedruckt, der hoffentlich dazu beitragen wird, die in jenem Lande durch die Schulte'sche Kritik entstandene Erregung zu beschwichtigen.

190. In den Pisaner Studi storici III, 189 ff. bespricht G. Simonetti die ältesten langobardischen Urkunden des erzbischöflichen Archivs von Lucca. Ein von Paoli verloren geglaubtes Stück von 713 ist wieder aufgefunden.

191. Im Archiv f. Hess. Gesch. und Alterth. N. F. I, 469 ff. giebt F. Waller einen neuen Abdruck der oft besprochenen, inschriftlich in einer Erneuerung des 12. oder 13. Jh. erhaltenen Heppenheimer Grenzbeschreibung vom J. 805.

192. Im Archivio della R. Soc. Rom. di storia patria XVII, 95 ff. beendet C. Calisse seine Publication von Montamiatiner Urkunden bis 1197 (vgl. oben S. 254, n. 75), denen eingehende rechts- und wirthschaftsgeschichtliche sowie diplomatische Erläuterungen hinzugefügt sind.

193. In der Zeitschr. f. rom. Philologie XVIII, 138 ff. handelt Oscar Schultz über die ältesten Urkunden in